

28. Forum Ökumene

Reizwort postkolonial – Polemik oder kritische Selbstreflexion?

Montag, 17. Juni 2024, 18 bis 20 Uhr

Schlatterhaus, Österbergstr 2, 72074 Tübingen, mit Online-Übertragung

Referierende:

Prof. Dr. Nikita Dhawan, Dresden (online), Prof. Dr. Karin Polit, Tübingen,
Akad. Rat Dr. Sebastian Pittl, Tübingen

Vortrag und Diskussion

Anmeldung für Online-Teilnahme: www.esg-tuebingen.de/reizwort-postkolonial



Foto: TU Dresden



Foto: Karin Polit

Foto: Sebastian Pittl

Postkoloniale Theorie stellt die Frage, in welcher Weise Jahrhunderte kolonialer Expansion unser Denken und Handeln bis heute prägen. In Deutschland war der Kolonialismus lange verdrängt worden. Heute sind postkoloniale Perspektiven aus dem akademischen Raum, aus den Medien, aus der Debatte um die Rückgabe kolonialer Raubkunst nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig ist „postkolonial“ zu einem Reizwort geworden. Die Vorwürfe lauten Nähe zum Antisemitismus, Verengung auf Opferrollen und Einzelinteressen, ein vereinfachtes Weltbild weißer Vorherrschaft, „Wokeness“ als elitäre Attitüde. Werden solche Vorwürfe postkolonialen Studien gerecht? Sind sie Ausdruck einer eurozentrischen Sichtweise, die tatsächliche Machtverhältnisse leugnet? Gibt es blinde Flecken, die eine kritische Reflexion nötig machen?

Prof. Dr. Nikita Dhawan, Politologin an der TU Dresden, stellt sich diesen Fragen als Protagonistin postkolonialer Theorie.

Prof. Dr. Karin Polit, Ethnologin, und **AR Dr. Sebastian Pittl**, Theologe, beide Universität Tübingen, antworten und eröffnen die Diskussion.

